Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 32

Artikel: Die Tordalken von Syd-Fuglöy

Autor: Bernatzik, H. A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755387

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

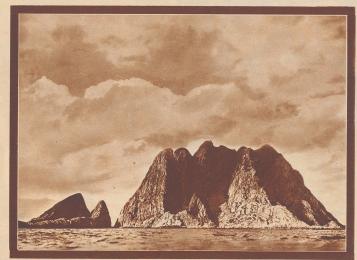
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zwei befreundete Tordalkenpaare auf der höchsten Spitze des Vogelberges Syd-Fuglöy. Der Tordalk gehört zur Familie der Schwimmvögel. Er wird 45 cm groß, besitzt eines walzenförmigen Leib und kurze, weit hinten eingelenkte Beine mit dreizehigen Schwimmfüßen. Brust und Bauch sind weiß, Kopf, Hals und die Oberseite schwarz gefärbt.



BILDBERICHT VON DR. H. A.

In glücklicher Zufall hat es gewollt, daß ein begeisterter Naturfreund, Dr. Soot-Ryen, Direktor des Museums von Tromsö wurde. Als sich Gelegenheit bot, schwarkte er nicht lange und erwarb käuflich Syd-Fuglöy und viele andere einsame Vogelinseln des nördlichen Eismeeres. Er ist nun dabei, seinen Besitz in ein Tierschutzgebiet zu verwandeln und scheut hiefür weder Mühe noch Kosten. Leider werden seine Bestrebungen von unwerständigen Menschen nur zu oft durchkreuzt. So war auf einer der Inseln eine Kolonie von etwa vierzigtausend Dreizchenmöwen heimisch, die hier regelmäßigstätzen. Vor zwei Jahens verstwanden diese Kritzen. Vor zwei Jahens verstwanden diese Kritzen, Vor zwei Jahens verstwanden diese Kritzen. Vor zwei Jahens verstwanden diese Kritzen und die Betrübnis Dr. Soot das Erstaunen und die Betrübnis Dr. Soot Agen Schweiter, das während der Brutzeit ein Fischer sein Lager auf der Insel aufgeschlagen hatte, alle Eier von den vierzigtausend Möwenpaaren einsammelte und sorgfältig in Kisten verpackt versandte, womit er ein glänzendes Geschäft machte. Dem Ehremmann wurde zwar das Handwerk gelegt, doch die Dreizchenmöwen kehrten nicht mehr wieder. —Be sind noch nicht hundert Jahre her, daß Walfanger und frischer sich von dem Fleisch der Kisenalken (Mcka impennis) nähteren. Die zutraulichen Vögel waren leicht zu ersigen, das Fleisch schmachkaft, vo wurden den kangen und eingesätzen. Wie schon oft auf der Welt, dachte kein Mensch daran, daß der schein-



Fliegendes Tordalkenpaar zwischen den steilen Wänden der Vogelberge. Zufolge seiner verstümmelten Flügel fliegt der Alk nur sehr ungeschickt. Auf dem Lande bewegt er sich mit kurzen, watschelnden Schritten schwerfällig vorwärts. Dagegen ist er aber ein meisterhalter Schwimmer und Taucher.

Die Tor-dalken von Syd-Fuglöy

bar unerschöpfliche Vorrät der Mutter Natur auch einmal zu Ende gehen könnte. Die Folgen traten aber auch überrachend schnell ein, der Riesenalk starb aus und der letzte verbürgte Eill seines wirklichen Vorkommens wird im Jahre 1844 gemeldet. Von nun an wurden Eier und Bälge mit Gold aufgewogen. In Edingbungh wurden im Jahre 1880 Eier für 4140 Mark pro Stück, später 6000 Mark und mehr verkauft. — Heute lebt nur mehr ein einzigter Vertretere dieser Art, der kleinere Bruder des Riesenalk, der Tordalk (Alea torda), Die Wälfisch-fänger haben im Nördlichen Eismeer ganze Arbeit geleistet und mußten in den letzten Jahren, da sie im Nördlichen Meer die Wale fast ausgerottet hatten, hir Arbeitsfeld in das Sülfliche Eismeer verlegen. Die Hering- und Dorschfischer verproviantieren sich heute mit ausgezeichneten meer verlegen. Die Hering- und Dorzhflicher verprovinnteren sich nette mit ausgezeichneten Konserven, trotzdem geht die Anzahl der Tordischen noch unaufhaltsma zurück. Hnen sich die vielen, in den letzten Dezennien aus dem Boden hervorgeschossenen Edelpetzierfarmen ein Verhängnis, da die Vögel eine geschätzte Nahrung für diese Zuchtriere abgeben. Die geringe Fruchtbarkeit der Alken aber, sie legen nur ein Bi, das uberdem von den norweigsichen Fischern noch mehr geschätzt wird als Möweneier, beschleunigt wird den Felsinseln Soot-Ryens, vor allem auf Sydruglist, ein Asyl gefunden. Hier brüten sie im Frühjahr zu Tausenden und aber Tausenden zusammen mit Lummen und anderen arktischen sammen mit Lummen und anderen arktischen Vögeln, und wir wollen hoffen, daß diese eigen-artigen Vögel dank dem verständnisvollen Ein-greifen Soot-Ryens uns erhalten bleiben.



Tordalken auf der Terrasse vor ihren Nistplätzen, bereit, zum Fischfang auszufliegen. Auf den amphi-theatralisch angeordneten Hängen von Syd-Fuglöy verrichten Tordalken zu tausenden ihr Brutgeschäft.

